

dem 5-Moll-Konzert entstanden ist. Das am 11. Oktober 1830 in Warschau mit dem Komponisten als Solisten realisiertes Werk ist durch damals hochgeschätzten slowakischen Klaviervirtuosen und Pädagogen Friedrich Kalkbrenner gewidmet. Diese Widmung erklärt auch die betont virtuose Anlage des klär und überdeutlich geformten Konzerts, das beachtendes Licht auf den typisch romantischen Gehalt seines Schöpfers wirft.

Ein längeres Orchesterkonzert stellt das thematische Material des ersten, in Sonatenform angelegten Satzes von *Allergo maestoso*. Zwei Themen mit elegant-sommerlichem Charakter bilden Chopin Gelegenheit zu ornamentaler, figurativer, phantasievoll-romantischer Arbeit. Das Klavier bemüht sich bald der führenden Rolle, während das Orchester fernab – wie überhaupt in der Konzertsituation – nur noch unterstützend in Erscheinung tritt. Der ganze Reichtum der schöpferischen Phantasie Chopins entfaltet sich im Klavierpart. Eine zauberhafte Klangbild stellt der zweite Satz, eine Romanze, dar mit typischen Nocturne-Charakter. Der Komponist schreibt über diesen Satz, daß seine Stimmung „sentimentale ruhig und melancholisch“ sei, daß er „den reinen Anblick des Ploekas Erde vor uns erschauen lassen soll, wie unzweifelhaft Erbsenmaggen sind... So wie Hirntänzer von einer kreisförmigen Straße in Fröhlich, bei Musikanten.“ Dem Rondofinale (*Vivace*) gibt der Rhythmus der leuchtigen polnischen Volkslieder *Krakowiak* sein sprechendes Gepräge. Virtuose Passagen und Läufe des Solisten führen am Schluß des Konzerts zu einem wahren brillanten Feuerwerk, zu sinnvoller Entfaltung – komponierte Gipfelpunkt eines so glänzender, jugendlicher Leidenschaftlichkeit heraus geborenen Werkes, das die erste Schaffensperiode des polnischen Meisters beendigt.

Auch sein Klavierkonzert 1-Moll, op. 21, vollendete Chopin im jugendlichen Alter von kaum 20 Jahren. Die Uraufführung des Werkes, bei der die Komponist gleichzeitig der Solist war, übernahm er selbst, fand am 17. März 1830 in Warschau statt. Obwohl das 5-Moll-Konzert bei seiner späteren Veröffentlichung im Jahre 1836 der polnischen Göttin *Dziśka Pionka* gewidmet wurde, war es ursprünglich immer dem Einfluß seiner Jugendliebe zu Kompania Gbdkowska, einer Opernsängerin am Warschauer Nationaltheater, entstanden. Das Konzert, mit dem Chopin übrigens auch in Paris debütierte, knüpft zwar in seiner formalen Anlage und in sachlicher Hinsicht an die virtuoseren Klavierkonzerte der Zeit an, wagt sich aber in seiner Tiefe des Gefühls, seiner Poesie, seiner sich beweisenden typischen Melodik und in seiner bezaubernden (jugendlichen) Frische und Lebendigkeit herein als echtes Werk seines Schöpfers.

Der erste Satz (*Maestoso*) entwickelt sich in seinem Verlauf zu einem ausgeprägten virtuoseren Musikstück. Auf zwei kontrastierenden Themen, einem betont rhythmischen und einem eher lyrisch-ausdrucksvoller, aufbauend, bringt der Satz in seiner Durchführung vom über Vorarbeitung dieser Themen im Sinne dramatischer Spannung und Kontrastierung eine reiche Ausdeutung des thematischen Materials durch die Erzeugung verschiedenster Stimmungen, wobei die Solovirtuosität nie gänzlich aus dem Blickfeld rückt. Das folgende Langhetto gebietet im Chopin'schen Sinne Einhalten übermäßig. Dieser schwermütig-ruhige Satz, der von einem bezaubernden Nocturne charakterisiert wird, setzt in seiner wundervollen, lieblichen Melodik, seiner demütig ganz sanften harmonischen Sprache den vor verhaltenen Erregung der vorherigen Ausdruck reinster, tiefster Gefühle wideraufzuheben. Nach einem leidenschaftlich bewegten Mittelteil (*Appassionato*) erklingt noch einmal, statt ganz zum und vertrieben, der Einleitungsteil des Langhetto. Das Finale des Werkes (*Allergo vivace*) ist ebenso wie der Schlußsatz des 5-Moll-Konzerts in freier Rondoform angelegt und von tänzerischem Schwung erfüllt. Drei geländete Volkslieder bestimmen die rhythmische Gestaltung des wirkungsvollen, elegant-braverosen, aber auch lyrischer Eigenart nicht entbehrenden Satzes. Neben dem ständig wiederkehrenden Hauptthema, einer Melodie im Rhythmus des *Kajawiak*, eines nicht übermäßig schnellen Tanzes im 7/4-Takt mit ungewöhnlichen Akzenten auf dem zweiten oder dritten Taktteil, bezaugnet Teile in Maestoso und endlich in der festigen, glanzvollen Schlußstrophe nach der Rhythmus des wiederholend dahinjagenden, raschen *Oberak*. D.U. Hähnel

Mitteilungen

Für das Nationale Aufbauewerk werden die Dresdner Philharmoniker am 14. November im Konzertsaal ein Konzert geben, in dem die Orchester-Oraturen von Carl Maria von Weber und die 3. Sinfonie von Ludwig van Beethoven aufgeführt werden. Als Solist wurde Anatol Steinhilber aus Leipzig verpflichtet. Sie wird das Klavierkonzert b-Moll von Tschairowski spielen.

Am 17. und 18. November gastiert der hervorragende sowjetische Flauto-Dreier-Baichkine. Er wird die Klavierkonzerte *Es-Dur* von Wolfgang Amadeus Mozart und a-Moll von Robert Schumann spielen. Dritter-Gesängerin Wozze diejenige diese Abende und wird die 1. Suite C-Dur von Johann Sebastian Bach und die Ouvertüre zur Oper „Barbaire“ von Carl Maria von Weber auführen.

In 4. Philharmonisches Konzert am 23., 24. und 25. November wird von Claude Debussy kommt der aussergewöhnliche 3. Nocturne „La Mer“ aufzuführen.

Die Dresdner Philharmoniker konzertieren am 27. und 28. November 1962 im Smetana-Saal Prag und am 29. November 1962 in Pilsen.

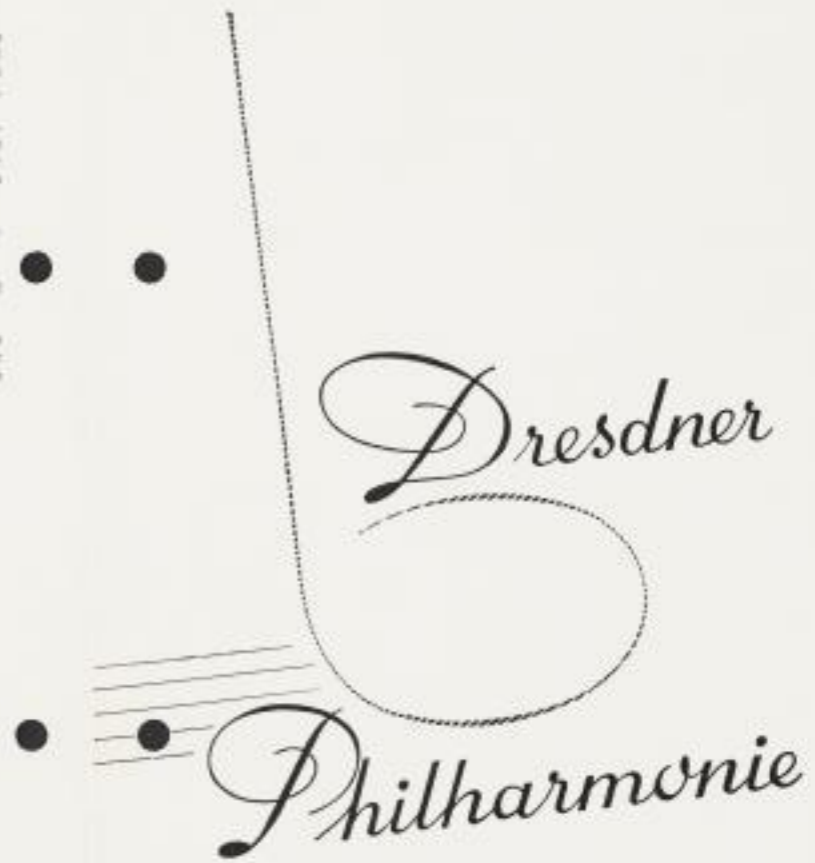
Für das verbleibende sowjetischen Geiger-Lesart-Kooper gastiert in den Weltmusik-Konzerten der hervorragende Geiger Professor Michail Wainstain, Leningrad. Er wird die Violinsonate von Beethoven und Tschaikowski spielen. Der Abend wird mit einer Einleitungsbildung von Gliner Kodak „Konzert für Orchester“ eingeleitet.

LITERATURHINWEISE

Wieder: Fr. Chopin, Leipzig 1959

Frankfurt: Fr. Chopin, Biele 1952

Druck: VEB Landeshochschulverlag, Dresden 678 Ra III-5-1 967-12 4-6 0879432



4. Außerdienstliches Konzert